

Kritische Töne zur Erweiterung

Stadtratsmehrheit in Burgbernheim für Vergrößerung des Industrie- und Gewerbegebietes

BURGBERNHEIM – Das Gewerbe- und Industriegebiet wächst in westliche Richtung. Die Stadtratsmehrheit hat den Einstieg in ein Bebauungsplanverfahren für eine Fläche von knapp 20 Hektar beschlossen, die sich ausgehend von der Verlängerung der Steinacher Straße in nördliche Richtung an das bestehende Areal anschließt. Eine Entscheidung, die eine Grundsatzdiskussion zur Folge hatte.

„Wir haben im Moment rege Nachfrage“, begründete Bürgermeister Matthias Schwarz den Vorstoß, gleichzeitig machte er aber deutlich, dass das Verfahren rund einhalb bis zwei Jahre in Anspruch nehmen wird, ehe es tatsächlich zu einer Bebauung kommen kann. Auf die Nachfrage von Karl-Otto Mollwitz, ob die Stadt ihre Initiative nicht hinten stellen sollte angesichts der Überlegungen von Landrat Helmut Weiß, ein zentrales, landkreisweites Industriegebiet auszuweisen, fand Schwarz deutliche Worte. „Wir sprechen momentan von einer Idee“, sagte Schwarz zu den Plänen des Landrates und machte unmissverständlich klar: „Ich halte von dieser Idee nichts.“

In seiner Begründung verwies er darauf, dass es sich bei dieser Einschätzung um seine persönliche Auffassung handelt. Demnach sieht er nicht nur Probleme bei der Auswahl der Gemeinde, auf deren Gebiet das zentrale Industriegebiet entstehen könnte. Auch dessen Größe, vor allen Dingen aber die Reaktionen der Anlieger und die Auswirkungen beleuchtete er kritisch. „Man muss erst mal die Akzeptanz der Bevölkerung herkriegeln“, handelt es sich für ihn bestenfalls um ein mittel- bis langfristig realisierbares Vorhaben.

Mit Verweis auf das für ihn positive Beispiel des Industrie- und Gewerbeparks Gollhofen-Ippesheim könnten Zusammenschlüsse zwar Sinn machen. Die angedachte Möglichkeit eines landkreisweiten Industriegebiets sieht er dennoch nicht als Alternative für die Erweiterung des Burgbernheimer Gewerbegebiets. Die bei-



Das Industrie- und Gewerbegebiet im Norden Burgbernheims soll um knapp 20 Hektar in Richtung Westen erweitert werden.
Foto: Christine Berger

den Bahnanschlüsse und die damit verbundene Möglichkeit, in die Stadt mit dem öffentlichen Nahverkehr zu pendeln, sind für Hartmut Assel ein klares Argument für Burgbernheim. Hans Hauptmann warf ein, dass die Konzentration von Gewerbeflächen an einem Standort nicht automatisch zu einer Reduzierung des Flächenverbrauchs führt.

Auf einhellige Zustimmung stieß die Erweiterung des Burgbernheimer Industriegebiets im Stadtrat dennoch nicht, auch Martin Schwarz äußerte Bedenken. „Irgendwann muss mal Schluss sein“, passt die Entwicklung für ihn nur noch begrenzt zu dem in der jüngeren Vergangenheit noch einmal forcierten Schwerpunkt auf die natürlichen Schönheiten der Stadt. Ein Einwand, der seinerseits Widerstand hervorrief. Stellvertretender Bürgermeister Stefan Schuster befand, dass es in Burgbernheim in

der Vergangenheit „auf hervorragende Weise“ gelungen sei, die Entwicklung des Industrie- und Gewerbegebiets im Einklang mit dem Schutz der natürlichen Lebensräume und einer hohen Lebensqualität voranzubringen.

Zwar sei Flächenfraß ein Thema, ohnehin aber sind diesem Grenzen gesetzt, „es wird hier nicht unendlich weitergehen“. Gerhard Wittig gab zu bedenken, dass die Stadt die betreffenden Flächen im Westen eigens zur Erweiterung des Industriegebiets erworben hat. Um sie nicht in diesem Sinne zu nutzen, seien die Flächen zu teuer gewesen. Bürgermeister Schwarz wandte ein, dass eine endgültige Entscheidung darüber, welche Unternehmen sich ansiedeln, dem Stadtrat obliege. Das Gremium stimmte mehrheitlich für die Einleitung eines Bebauungsplan-Verfahrens.

CHRISTINE BERGER

„Ich halte von dieser Idee nichts.“

*Matthias Schwarz
Bürgermeister*
